



## **Ökologische Erfolgskontrolle an der Grünbrücke „Melzower Forst“ über die BAB 11 zum Nachweis der Funktionalität als Wildtierpassage (Monitoring größerer Säugetiere)**

Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE)  
Fachbereich 43  
Forschungsstelle für Wildökologie und Jagdwirtschaft

---

**Impressum:**

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Redaktion: Dr. Kornelia Dobiáš, Landeskompetenzzentrum Forst  
Eberswalde

Titelfoto: Forschungsstelle für Wildökologie und Jagdwirtschaft

Eberswalde, im Januar 2020



Ökologische Erfolgskontrolle an der Grünbrücke  
„Melzower Forst“ über die BAB 11  
zum Nachweis der Funktionalität als Wildtierpassage  
(Monitoring größerer Säugetiere)

## Zwischenbericht 2019

**Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Infrastruktur  
und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg,  
vertreten durch den  
Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg**

Arbeitsstand: Oktober 2019



Damwild auf der Grünbrücke Melzower Forst (Bild: Fotofalle)

Bearbeiter: Dr. K. Dobiáš  
(LFE)

---

Für die Unterstützung bei der Erfolgskontrolle an der Grünbrücke über die BAB 11 Melzower Forst danke ich meinem Kollegen, Herrn FOR Roland Ueckermann herzlich. Gedankt wird ebenfalls den Mitarbeitern der Firma Unterwassertechnik, insbesondere Herrn Axel Kordian, für die Wartung und Instandhaltung der Videoüberwachungstechnik.

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
<b>1</b>	<b>Einleitung ..... 1</b>
<b>2</b>	<b>Aufgabenstellung ..... 1</b>
<b>3</b>	<b>Untersuchungsgebiet und Methoden ..... 2</b>
3.1	Untersuchungsgebiet..... 2
3.2	Videoüberwachungsanlage ..... 2
3.3	Einschätzung und Dokumentation der Vegetationsentwicklung auf der Grünbrücke..... 3
<b>4</b>	<b>Ergebnisse ..... 3</b>
4.1	Monitoring mit Hilfe der Videoüberwachungsanlage..... 3
4.1.1	Damwild..... 5
4.1.2	Übrige Wildtierarten..... 10
4.1.3	Verhalten von Wildtieren auf der Grünbrücke..... 27
4.1.4	Anthropogene Einflüsse auf der Grünbrücke..... 33
4.2	Entwicklung der Vegetation auf der Grünbrücke und Einfluss von Wildtieren ..... 35
4.3	Wildunfälle im Bereich der Grünbrücke ..... 42
<b>5</b>	<b>Vergleich mit den Ergebnissen des Monitorings an der Grünbrücke bei Pfungstberg (BAB 11) ..... 44</b>
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick ..... 47</b>
<b>7</b>	<b>Literatur ..... 48</b>
<b>8</b>	<b>Anhang ..... 48</b>



## **1 Einleitung**

Der Bau von Querungshilfen (Grünbrücken, Faunabrücken, Tier-Unterführungen) gehört seit einigen Jahren zum Maßnahmeninventar des Straßenbaus zur Vermeidung übermäßiger Lebensraumzerschneidungen. Sind sie richtig geplant, am richtigen Ort gebaut, die Ansprüche aller erheblich betroffenen Arten berücksichtigt (vom Laufkäfer bis zum Rothirsch) und sind sie mit dem Hinterland verbunden, tragen Querungshilfen zur Verringerung von Lebensraumzerschneidung durch Verkehrswege bei und unterstützen so den Erhalt der biologischen Vielfalt. Damit unterstützen diese Maßnahmeelemente die Erfüllung des in der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt gesetzten Zieles, dass „bis 2020 (...) von den bestehenden Verkehrswegen in der Regel keine erheblichen Beeinträchtigungen des Biotopverbundsystems mehr aus[gehen]“. Gleichzeitig sind sie auch Elemente einer „Grünen Infrastruktur“, deren Aufbau von der Europäischen Union empfohlen wird (JESSEL, 2019).

Brandenburg verfügt gegenwärtig über zehn Grünbrücken, also wildtierspezifische Querungshilfen über Straßen, die per Definition mindestens 50 Meter breit sein müssen.

In der Uckermark wurde 2014 bereits die zweite Grünbrücke im Bereich des Biosphärenreservates Schorfheide/Chorin an der Bundesautobahn (BAB) 11 fertig gestellt. Ein langfristiges Monitoring soll den Nachweis ihrer Funktionalität als Wildtierpassage für waldegebundene größere Säugetiere erbringen.

Die auf 10 Jahre festgelegte Erfolgskontrolle wird durch die Forschungsstelle für Wildökologie und Jagdwirtschaft des Landesbetriebes Forst Brandenburg (LFB) durchgeführt.

## **2 Aufgabenstellung**

Eine Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg und dem Landesbetrieb Forst Brandenburg (Vereinbarungs-Nr. 4400032942-271) regelt die Durchführung der wissenschaftlichen Untersuchungen zur ökologischen Erfolgskontrolle für den Nachweis der Wirksamkeit der Grünbrücke

als Wildtierpassage für mittelgroße und große Säugetiere einschließlich der Dokumentation und Auswertung der erhobenen Daten und Befunde.

Sie enthält auch die Konzeption mit einer detaillierten Aufgabenbeschreibung. Die Erfolgskontrolle ist auf 10 Jahre festgelegt.

Der vorliegende 3. Zwischenbericht beschreibt den erreichten Arbeitsstand und stellt insbesondere die im Zeitraum von November 2016 bis September 2019 erarbeiteten Ergebnisse der Videoüberwachung vor.

### **3 Untersuchungsgebiet und Methoden**

#### **3.1 Untersuchungsgebiet**

Die Grünbrücke über die BAB 11 (Berlin-Pomellen) liegt am Kilometer 71,425 im Bereich des Biosphärenreservates (BSR) Schorfheide-Chorin innerhalb des Naturschutzgebietes Melzower Forst. Sie verbindet Waldflächen der Landeswaldoberförsterei (LObf) Reiersdorf im Revier Stegelitz wieder miteinander.

Das Bauwerk hat überregionale und regionale Vernetzungsfunktionen für Arten des Waldes und des Halboffenlandes.

#### **3.2 Videoüberwachungsanlage**

Für die Langzeituntersuchungen zur Funktionalität des Bauwerkes als Wildtierpassage wurde im Herbst 2016 eine autonome Langzeit-Videoüberwachungsanlage installiert, wie sie auch zur Erfolgskontrolle an den Grünbrücken über die BAB 9 bei Niemeck, die BAB 13 bei Teupitz und die BAB 12 bei Briesen in Betrieb sind. Auch an der ca. 14 Kilometer weiter südlich auf der BAB 11 liegenden Grünbrücke bei Pfingstberg erfolgte das Monitoring zwischen 2005 und 2014 mit derselben Methode.

Die computergesteuerte Anlage besteht oberirdisch aus einer Kamera, Infrarot-Scheinwerfern, Bewegungsmeldern sowie Solarzellen (Abb. 1).



Abb.1: Videoüberwachungsanlage auf der Grünbrücke Melzower Forst

Unter der Erde befinden sich Computer, externe Festplatte, Spannungswandler sowie Solarbatterien.

Seit 28.11.2016 ist die Videoüberwachungsanlage auf der Grünbrücke in Betrieb, seither erfolgen in regelmäßigen Abständen die Wechsel der Festplatte sowie die Auswertung der Videobilder.

### 3.3 Einschätzung und Dokumentation der Vegetationsentwicklung auf der Grünbrücke

Während der in regelmäßigen Abständen erfolgten Festplatten-Wechsel wurde auch die Vegetationsentwicklung auf der Grünbrücke eingeschätzt und dokumentiert.

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Monitoring mit Hilfe der Videoüberwachungsanlage

Im gesamten bisherigen Untersuchungszeitraum vom 28.11.2016 bis 30.09.2018 konnten insgesamt 18.153 Querungen durch Wildtiere erfasst und ausgewertet werden. Das sind durchschnittlich 534 Querungen pro Monat und etwa 18 Querungen pro Tag. Dabei gelang der Nachweis folgender 14 Arten: Rot-, Dam-, Reh-, Muffel- und Schwarzwild, Feldhase, Rotfuchs, Dachs, Marderhund, Marder,



Waschbär, Hund, Hauskatze und Kranich. Damit hat sich innerhalb des vergangenen Monitoring-Jahres die Anzahl an Wildtierquerungen fast verdoppelt. Die Zahl der durchschnittlichen Querungen pro Monat stieg um 102 an, die der durchschnittlichen Querungen pro Tag um 4. Alle bislang erzielten Ergebnisse des Monitorings werden in Tabelle 1 und Abbildung 2 zusammengefasst.

Tab. 1: An der Nutzung der Grünbrücke beteiligte Arten und Anzahl der Querungen  
(Untersuchungszeitraum: 28.11.2016 – 30.09.2019)

Wildarten	Zahl der Querungen
Damwild	12.976
Schwarzwild	1.875
Rehwild	1.457
Feldhase	958
Rotfuchs	509
Dachs	132
Muffelwild	95
Marderhund	60
Kranich	33
Rotwild	23
Waschbär	21
Marder	6
Hund	6
Hauskatze	2

*Anmerkung: Es muss darauf hingewiesen werden, dass alle quantitativen Angaben zur Nutzung der Grünbrücke durch Wildtiere Mehrfachzählungen beinhalten können, da individuelle Unterscheidungen der Wildtiere innerhalb dieses Monitorings nicht möglich sind.*

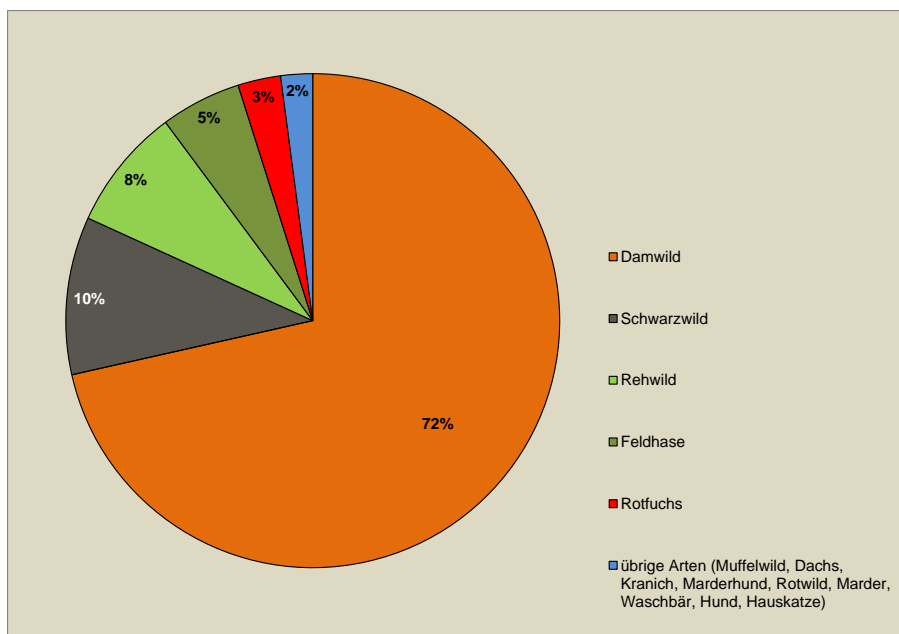


Abb. 2: Anteile der Tierarten an der Nutzung der Grünbrücke über die BAB 11 (Melzower Forst)

#### 4.1.1 Damwild

Nach nunmehr 34 Monaten Monitoring bleibt Damwild (Abb. 3) wie bereits an der Grünbrücke bei Pfingstberg ca. 14 Kilometer weiter südlich an der BAB 11 auch auf diesem Bauwerk der häufigste Nutzer. Zwischen dem 28.11.2016 und dem 30.09.2018 konnten insgesamt 12.976 Querungen durch Damwild ausgewertet werden, das sind 72 Prozent aller Tierquerungen. Im Durchschnitt überquert Damwild das Bauwerk 13mal pro Tag. Die Mehrzahl der Querungen erfolgt bei Dunkelheit.

Fast die Hälfte (47 Prozent) des die Grünbrücke nutzenden Damwildes waren weibliche Tiere, 34 Prozent waren Hirsche und 19 Prozent Kälber beiderlei Geschlechts (Abb. 4). Im Verlauf der letzten 12 Monate hat sich bezüglich des Geschlechterverhältnisses damit nur wenig geändert. Auch auf den anderen durch Damwild genutzten Grünbrücken Brandenburgs (BAB 9 und BAB 11) ist das Geschlechterverhältnis vergleichbar mit den hier bislang gemachten Beobachtungen.



Abb. 3: Damwild vormittags auf der Grünbrücke

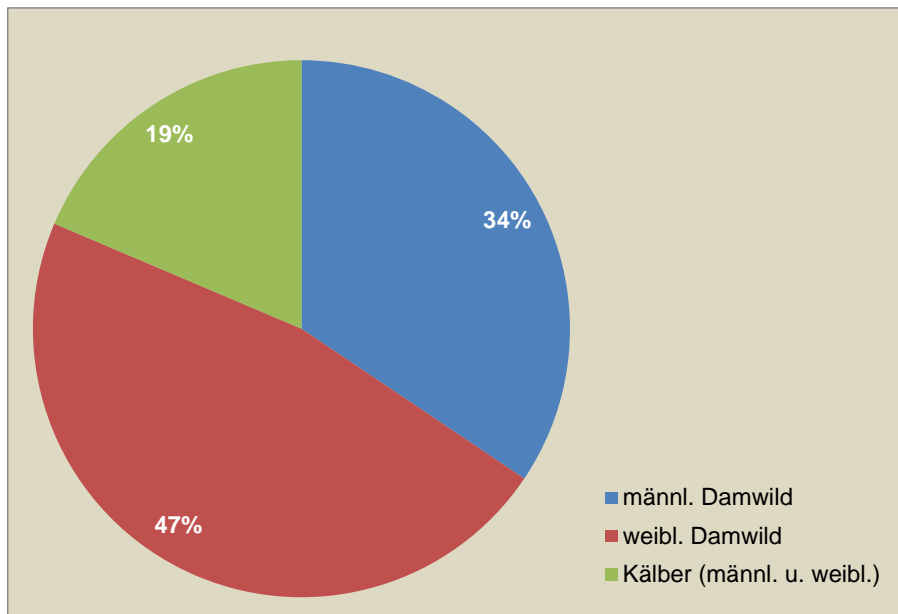


Abb. 4: Geschlechterverhältnis des Damwildes auf der Grünbrücke



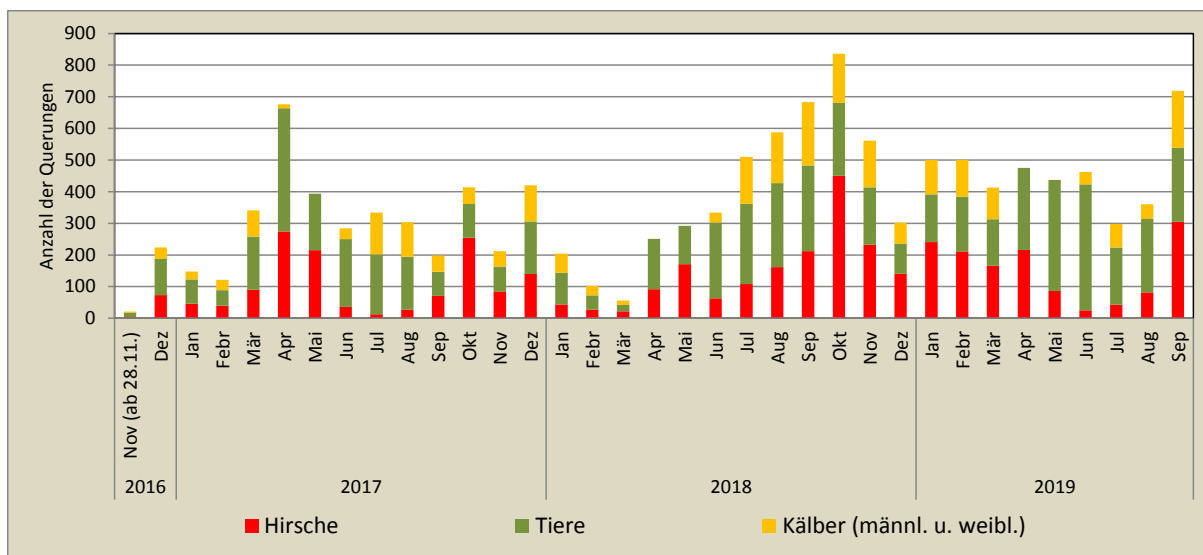


Abb. 5: Zahl der Querungen durch Damwild im Verlauf des Monitorings

Das Damwild nutzt im Jahresverlauf die Grünbrücke mit unterschiedlicher Häufigkeit. In den Wintermonaten war die Zahl der Querungen in den Jahren 2017 und 2018 relativ gering, mit Beginn der Vegetationszeit stieg sie dann allmählich an. Im Monitoring-Jahr 2019 blieb die Zahl der monatlichen Querungen hingegen zwischen Januar und Juni relativ stabil, sank dann im Juli und August wieder ab, um im Herbst zur Brunft erneut anzusteigen (Abb. 5). Nach den Erfahrungen auf der Pflingstberger Grünbrücke weiter südlich auf der BAB 11 gibt es im Jahresverlauf zwei Querungshöhepunkte beim Damwild; zum Einen ist das der Zeitraum während der Vegetationsentfaltung im Frühjahr und zum Anderen die Zeit erhöhter Aktivitäten der Wildart zur Brunft im Herbst (Oktober). Auf der Grünbrücke Melzower Forst ist dieser Verlauf aus unterschiedlichen Gründen (Kameraausfall, extreme Sommerhitze in den vergangenen beiden Jahren) noch nicht klar zu belegen. Hier muss das weitere Monitoring abgewartet werden.



Abb. 6: Damwild zieht im Januar auf der Grünbrücke



Abb. 7: Damtier und Kalb überqueren im Juli das Bauwerk

Eine Besonderheit gab es 2019 noch, denn im Zeitraum zwischen 14. April und 16. Mai 2019 wurde auf der Grünbrücke mehrfach ein Damhirsch mit Weidezaun und Astwerk auf dem Haupt bzw. im Geweih beobachtet (Abb. 8 bis 11). Umgehend erfolgte die entsprechende Information an den zuständigen Förster. Über das weitere Schicksal des Damhirsches ist nichts bekannt.





Abb. 8: Damhirsch mit Handicap am 14. April 2019



Abb. 9: Damhirsch mit Handicap am 06. Mai 2019



Abb. 10: Damhirsch mit Handicap am 08. Mai 2019





Abb. 11: Damhirsch mit Handicap am 16. Mai 2019

#### 4.1.2 Übrige Tierarten

Nach dem Damwild (72 Prozent aller Tierquerungen) ist das Schwarzwild die zweithäufigste Art auf der Grünbrücke (10 Prozent). Innerhalb des letzten Jahres stieg sein Anteil an den Wildtierquerungen von 6 auf 10 Prozent an. Insgesamt stehen nun 1.875 Querungen zu Buche, das sind durchschnittlich zwei pro Tag.

Auch das Schwarzwild ist mit wenigen Ausnahmen in jedem Monat auf der Grünbrücke registriert worden; die bislang höchsten Querungsraten gab es im August 2017 und 2018 sowie im Mai 2019 (Abb. 12). Möglicher Weise nutzen die Sauen die Grünbrücke vorrangig im Sommer, um einerseits zwischen ihren Tageseinständen im Wald und den Äsungsflächen in der Feldmark zu wechseln und andererseits, um in den heißen Sommermonaten an Wasserstellen im Wald zu suhlen. Es überquert meist, aber nicht ausschließlich, zügig bei Dunkelheit die Grünbrücke. Dabei wurden sowohl Einzeltiere als auch teils kopfstärke Rotten registriert (Abb. 13 bis 15).

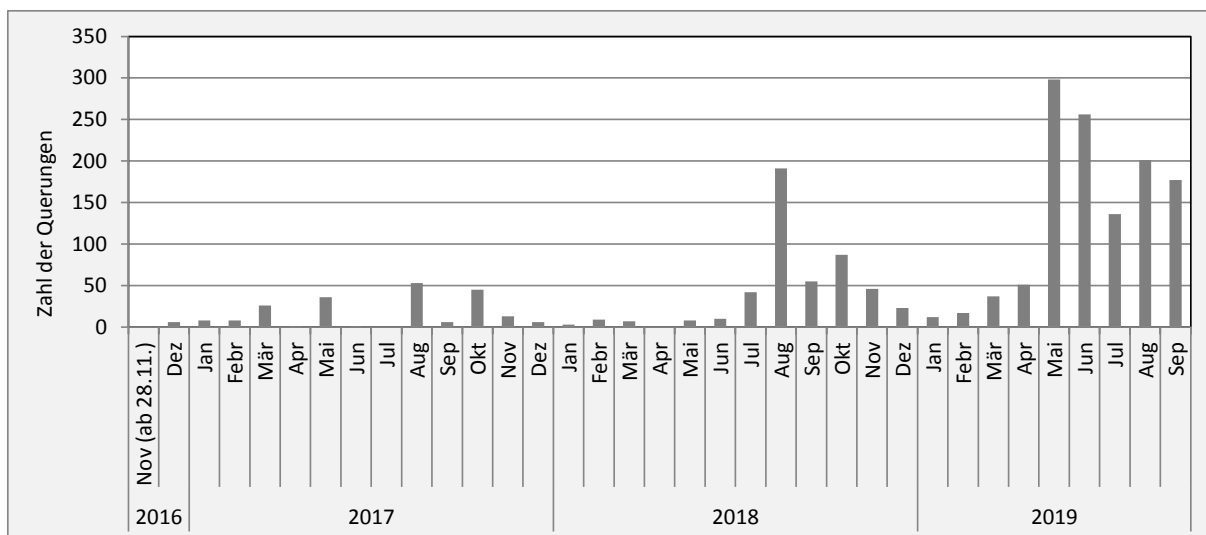


Abb. 12: Zahl der Querungen durch Schwarzwild im Verlauf des Monitorings



Abb. 13: Schwarzwild Mitte April auf der Grünbrücke



Abb. 14: Im Morgengrauen bummelt eine Rotte über die Grünbrücke



Abb. 15: Schwarzwild zieht über das Bauwerk

Als dritthäufigste Art nutzt das Reh (Abb. 17 bis 21) die Grünbrücke Melzower Forst. Bis auf wenige Ausnahmen ist Rehwild ganzjährig auf dem Bauwerk zu registrieren, besonders häufig aber während der Vegetationszeit, was dafür spricht, dass es das Bauwerk nicht nur zur sicheren Überquerung der Autobahn, sondern vor allem auch als Nahrungshabitat frequentiert. Die bislang höchste Nutzungsrate wurde im Mai 2018 mit insgesamt 120 Querungen erreicht (Abb.16).

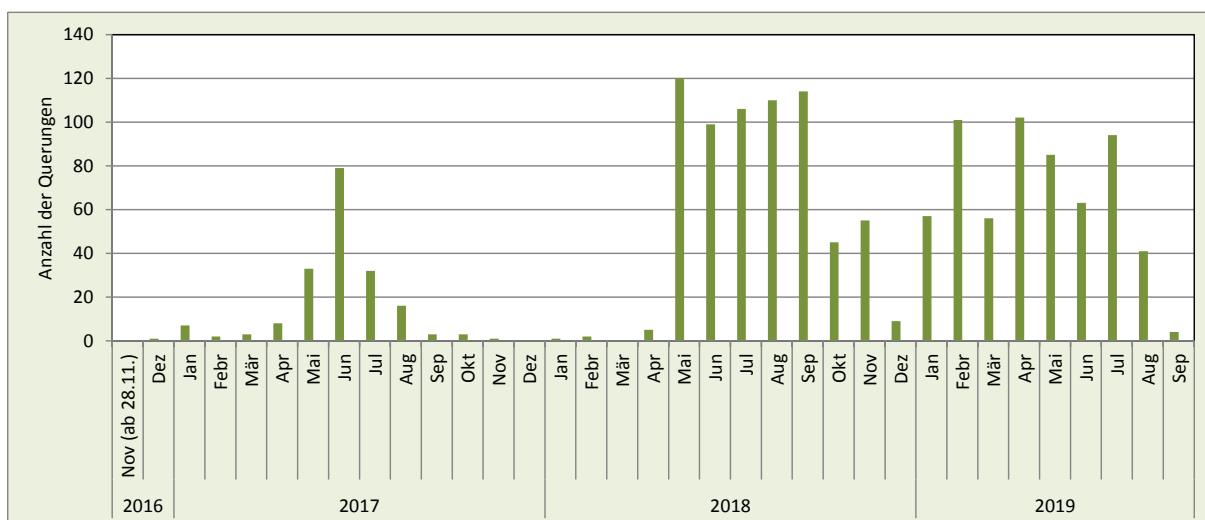


Abb. 16: Zahl der Querungen durch Rehwild im Verlauf des Monitorings





Abb. 17: Rehwild im Januar 2019 auf der Grünbrücke



Abb. 18: Rehbock Anfang Februar 2019



Abb. 19: Reh- und Damwild gemeinsam auf der Grünbrücke



Abb. 20: Anfang Mai 2019 verteidigt ein Rehbock „sein Revier“ vor einem Kranich



Abb. 21: „Chef“ auf der Grünbrücke

Nach Auswertung aller bisherigen Beobachtungen (n=1.457) nutzt weibliches und männliches Rehwild zu annähernd gleichen Anteilen die Grünbrücke (Abb. 22).

Dass Rehwild sich trotz häufigem Aufenthalt von Damwild auf der Grünbrücke einfindet, dort auch tagsüber länger verweilt, äst, wiederkäut und ruht, muss als Kriterium dahingehend gewertet werden, dass es sich auf dem Bauwerk sicher fühlt und es als Bestandteil seines Lebensraumes akzeptiert hat.

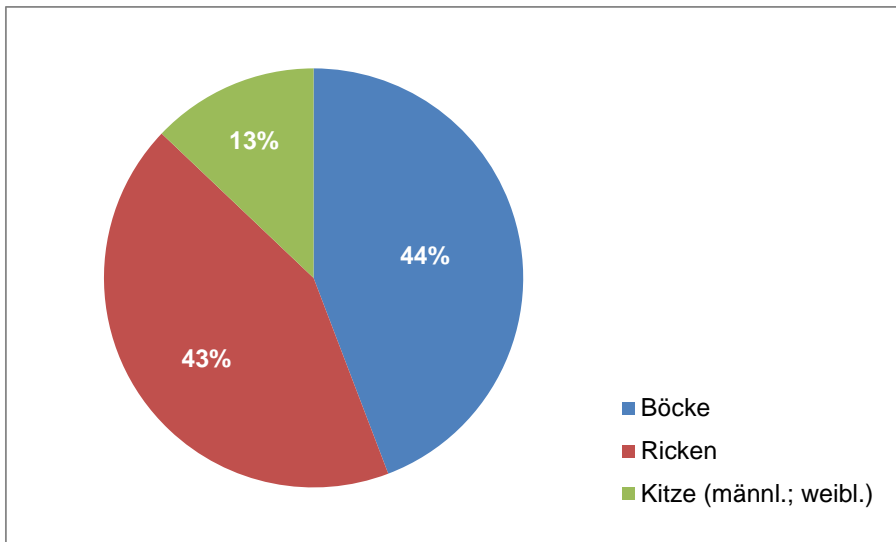


Abb. 22: Geschlechterverhältnis des Rehwildes auf der Grünbrücke

Auch Feldhasen (5 Prozent aller Wildtierquerungen) sind regelmäßig auf der Grünbrücke dokumentiert worden (Abb. 24 bis 27). Im bisherigen Untersuchungszeitraum gab es 958 Querungen, die meisten davon im März 2017 (Abb. 23) und vor allem am frühen Morgen.

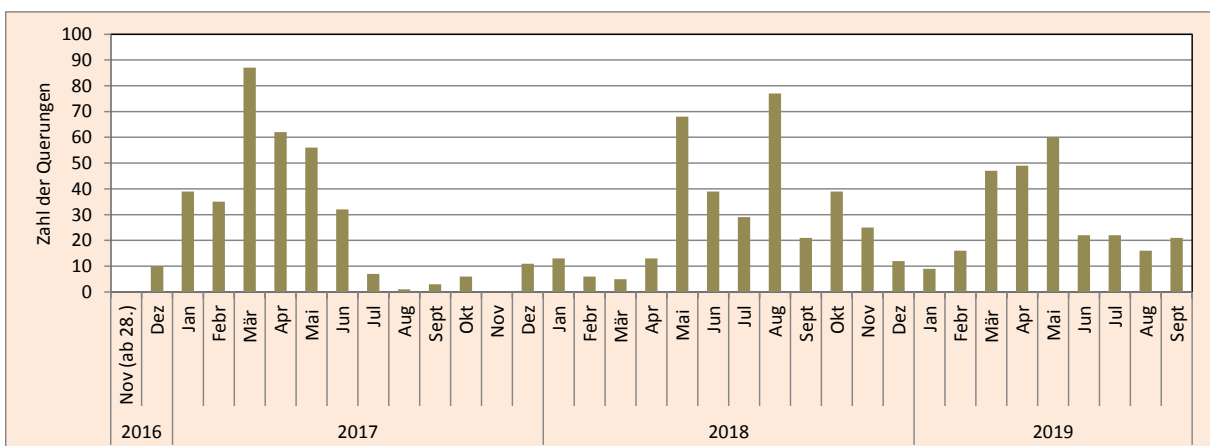


Abb. 23: Zahl der Querungen durch Feldhasen im Verlauf des Monitorings

Die Häufigkeit von Feldhasen auf dem Bauwerk stieg 2017 mit beginnender Vegetationsentwicklung im März sprunghaft an, um anschließend schrittweise über den Sommer abzusinken. Aufgrund der zeitweise hohen Vegetation auf der Grünbrücke ist es jedoch möglich, dass nicht jede Nutzung des Bauwerkes durch Feldhasen auch erfasst wurde. In der darauffolgenden Vegetationsperiode 2018 gab es hohe Querungsraten im Mai und im August; aufgrund des heißen und trockenen Sommers war die Vegetation jedoch beizeiten unattraktiv für Hasen geworden,



weshalb die monatlichen Querungszahlen deutlicher schwanken als im Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2019 zeigte sich erneut ein stetiger Anstieg der Grünbrückennutzung mit Beginn im März und dem Jahresmaximum im Mai. Da der Sommer 2019 wie im Vorjahr heiß und trocken war, sank anschließend die Nutzungshäufigkeit deutlich ab und blieb bis September auf relativ geringem Niveau konstant. 5 Prozent aller Wildtierquerungen entfallen gegenwärtig auf Feldhasen.



Abb. 24: Hase im April 2019 auf der Grünbrücke



Abb. 25: Anfang Mai 2019 begegnen sich Damtier und Hasen auf der Grünbrücke



Abb. 26: Hase und Rehbock treffen Anfang Juni 2019 aufeinander





Abb. 27: Zwei Hasen inmitten der Schafgarbe auf der Grünbrücke

Für Feldhasen hat die Grünbrücke offenbar eine hohe Bedeutung als Nahrungshabitat, als Querungshilfe über die Autobahn scheint sie dagegen von untergeordneter Bedeutung für die Art zu sein. Unterstützt wird diese Vermutung durch die Aufnahmen einer Fotofalle im Mai 2019 (Abb. 28 bis 30), als sich Feldhasen ca. zwei Stunden lang (von 18:28 bis 20:34 Uhr) auf der Grünbrücke aufhielten und dabei sowohl ästen als auch ruhten.



Abb. 28: Start der Fotoreihe; Feldhase beginnt zu äsen





Abb. 29: Zweiter Feldhase erscheint



Abb. 30: Letztes Bild der Serie; die beiden Feldhasen verlassen den Ort

Rotwild gilt als besonders sensibel gegenüber Veränderungen in seinem Lebensraum. Deshalb kommt der Nutzung von Grünbrücken durch diese Art eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Beurteilung ihrer Funktionalität als Wildtierpassagen über Verkehrswege zu.

Rotwild tritt an der Grünbrücke Melzower Forst nur gelegentlich in Erscheinung, allerdings ist die Tendenz steigend. Den sechs Querungen im ersten Beobachtungsjahr folgten 2018 weitere sieben Querungen und 2019 waren es bereits 10, so dass bislang insgesamt 23 Querungen zu Buche stehen. Im Februar 2017 überquerte ein Alttier mit seinem Kalb bei Schnee die Grünbrücke, im Mai sowie im Oktober und November 2017 folgten insgesamt vier Querungen durch Rothirsche. Im Mai 2018 konnten wieder zwei Querungen registriert werden, diesmal durch einen Hirsch und ein Alttier. Im September 2018 (Brunft) folgten fünf Querungen durch vermutlich immer denselben Rothirsch. Im Mai 2019 gab es drei Querungen durch Rothirsche und im August sieben Querungen durch 2 männliche und vier weibliche Stücke sowie ein Kalb. Alle Querungen fanden ausnahmslos in der Dunkelheit statt (Abb. 31 und 32).



Abb. 31: Ein Rothirsch zieht nachts über die Grünbrücke



Abb. 32: Erneut nutzt ein Rothirsch die Grünbrücke

Eine der 2018 zusätzlich auf der Grünbrücke installierten Fotofallen erfasste am 26. Mai 2019 einen jungen Rothirsch im östlichen Bereich der Grünbrücke bei Tageslicht. Das Tier wagte anschließend anscheinend keine Überquerung des Bauwerkes (Abb. 33).





Abb. 33: Rothirsch an östlicher Anrampung der Grünbrücke (Bild: Fotofalle)

Die relativ regelmäßige und steigende Nutzung der Grünbrücke durch Rotwild belegt eindrucksvoll die Funktionalität des Bauwerkes.

Innerhalb des zweiten Untersuchungsjahres konnte eine weitere, bislang nicht registrierte Schalenwildart auf der Grünbrücke bestätigt werden: das Muffelwild. Am 17. Dezember 2017 querten erstmals zwei junge Widder zügig das Bauwerk von Ost nach West. Ein Vierteljahr später folgten im April 2018 elf weitere Querungen mit einiger Wahrscheinlichkeit wieder durch dieselben beiden Widder, die dann in den Monaten Juni sowie August bis November 2018 das Bauwerk weitere Male mit abnehmender Häufigkeit in beide Richtungen nutzten. Zuletzt gab es nur noch Querungen durch einen Widder, der allein oder mit Damwild unterwegs war (Abb. 34). Insgesamt gab es 95 Querungen durch Mufflons (Abb. 35 und 36), am häufigsten im August 2018 und tagsüber wie nachts. Nach den im Umfeld durchgeführten Ansitz-Drückjagden im Herbst/Winter 2018/19 erfolgten keine Querungen mehr.



Abb. 34: Der Widder folgt einem Damhirsch über die Grünbrücke



Abb. 35: Widder auf der Grünbrücke Melzower Forst

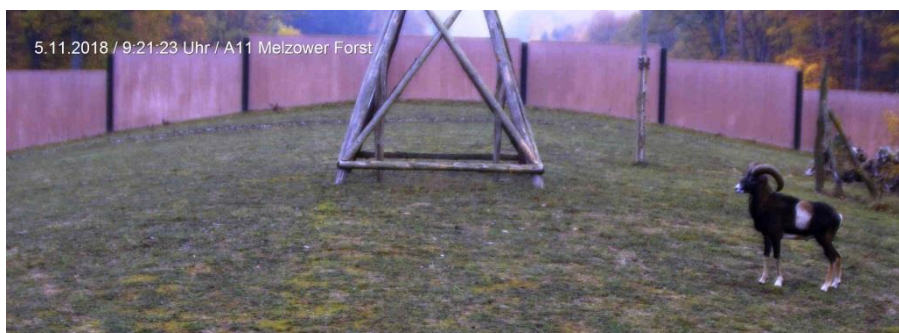


Abb. 36: Vorerst letzte Aufnahme eines Widders auf der Grünbrücke (05.11.2018)

Von den im Gebiet vorkommenden Beutegreifern nutzt der Rotfuchs (Abb. 37, 39 und 40) die Grünbrücke am häufigsten. Insgesamt gab es bislang 509 Querungen, das sind 3 Prozent aller Wildtierquerungen. Füchse waren in jedem Monat des Monitorings auf der Grünbrücke präsent, die bislang häufigste Querungsrate war im Juni 2018 mit insgesamt 43 Querungen (Abb. 38). Sie sind tagsüber und nachts auf der Grünbrücke anzutreffen.





Abb. 37: Fuchs überquert die Grünbrücke

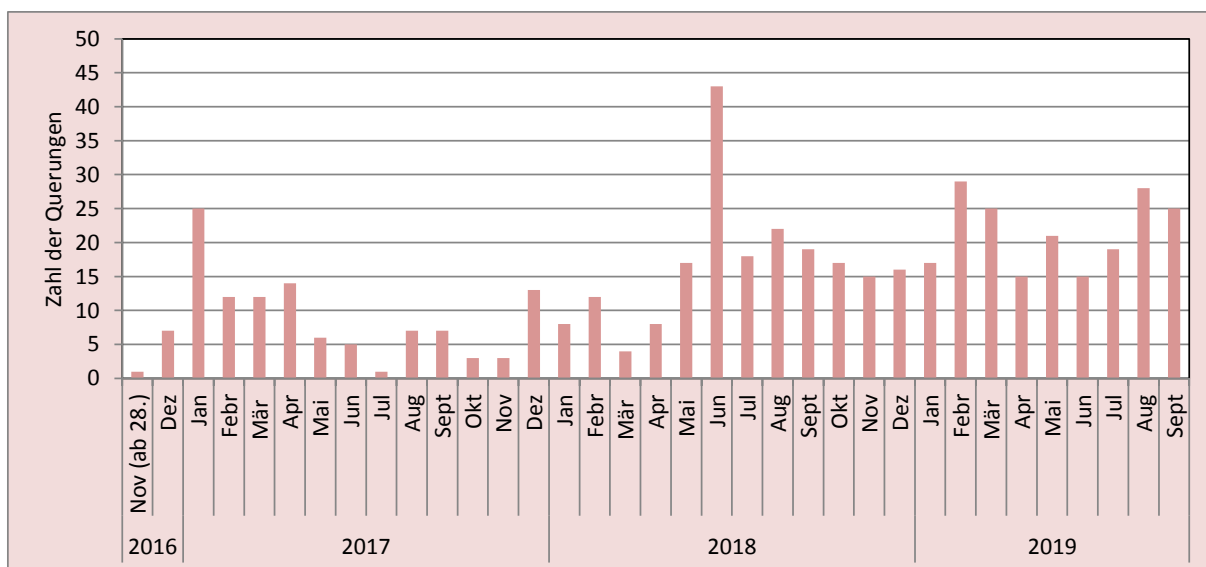


Abb. 38: Zahl der Querungen durch Rotfuchse im Verlauf des Monitorings



Abb. 39: Fuchs trägt Beute über die Grünbrücke



Abb. 40: Fuchs im Juli auf dem Bauwerk

Insgesamt 132mal überquerten Dachse (Abb. 41) die Grünbrücke. Die bislang meisten Querungen fanden im Mai 2019 (15 Querungen) statt (Abb. 42). Querungen bei Tageslicht sind selten (Abb. 43), es überwiegen allerdings die nächtlichen Grünbrückenquerungen.



Abb. 41: Ein Dachs überquert nachts bei Schneelage (!) die Grünbrücke

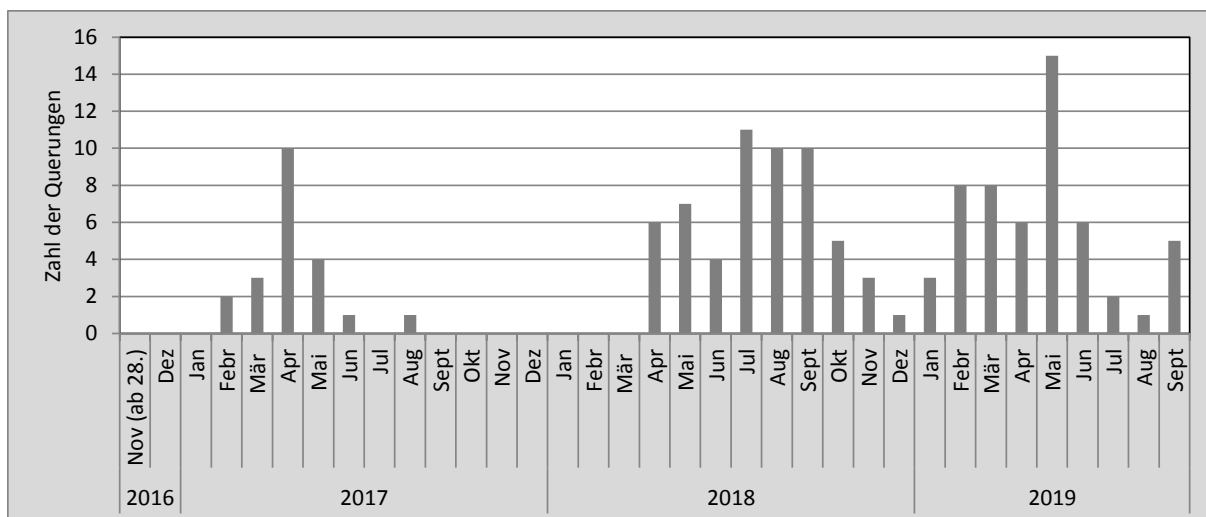


Abb. 42: Zahl der Querungen durch Dachse im Verlauf des Monitorings



Abb. 43: Im Sommer nutzt ein Dachse bei Tageslicht die Grünbrücke

Marderhunde sind nur sporadisch auf der Grünbrücke festzustellen, im Jahr 2018 gab es zwischen Mai und November eine Phase, in der sie regelmäßig das Bauwerk nutzten. Diese Entwicklung blieb 2019 aus, obwohl im Januar 2019 die bislang häufigsten monatlichen Querungen ( $n=14$ ) registriert worden waren. Anschließend gab es lediglich im Februar, April und Juli noch einzelne Beobachtungen, danach blieben sie ganz aus (Abb. 44). Die weitere Entwicklung ist abzuwarten.

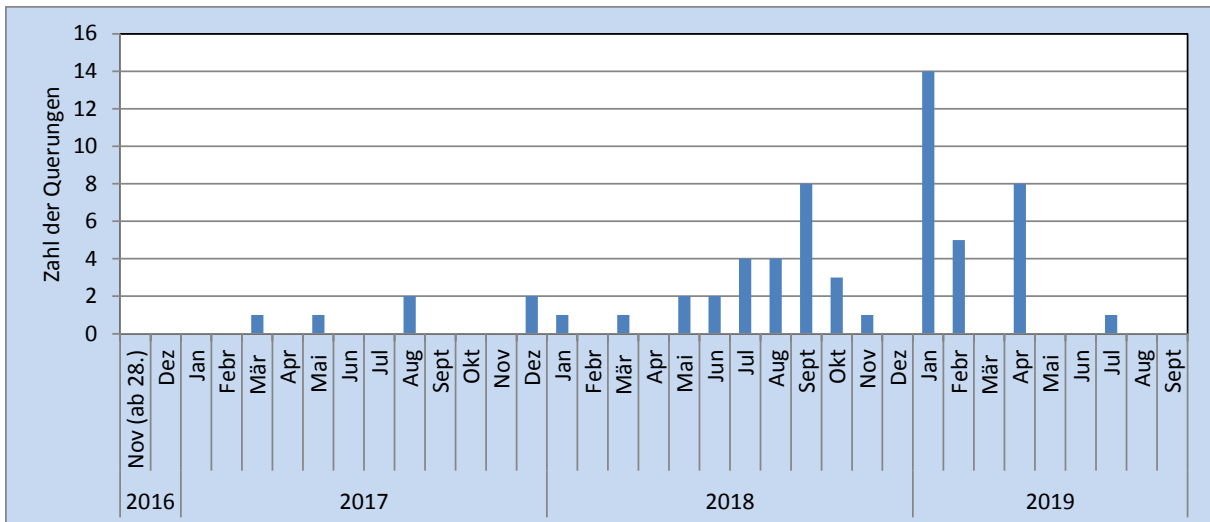


Abb. 44: Zahl der Querungen durch Marderhunde im Verlauf des Monitorings

Waschbären (Abb. 45) nutzen die Grünbrücke ebenfalls als sicheren Weg über die Autobahn, wie Marderhunde aber bislang nur sporadisch. Im bisherigen Untersuchungszeitraum gab es insgesamt 21 Querungen, allein 2019 waren es 14 und alle während der Nachtstunden (Abb. 46).



Abb. 45: Zwei Waschbären auf der Grünbrücke

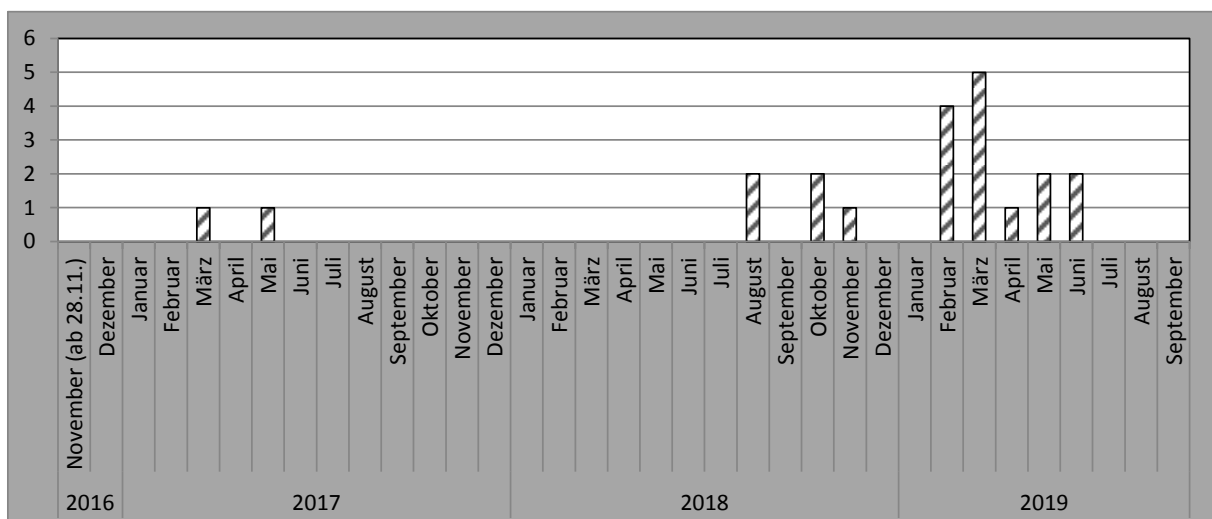


Abb. 46: Zahl der Querungen durch Waschbären im Verlauf des Monitorings



Insgesamt sechs Querungen stehen für Marder (Abb. 47) zu Buche, jeweils zwei in den Jahren 2017, 2018 und 2019. Auch sie nutzen die Grünbrücke nur sporadisch, meist nachts und letztmals im Mai 2019.

Aufgrund ihrer Körpergröße können möglicher Weise nicht alle nächtlichen Querungen registriert werden.



Abb. 47: Marder tagsüber auf der Grünbrücke

Im Dezember 2016 überquerte eine Hauskatze bei Dunkelheit die Grünbrücke. Fast drei Jahre später gab es im Mai 2019 eine zweite Querung (Abb. 48), so dass gegenwärtig zwei Querungen zu Buche stehen.



Abb. 48: Eine Katze auf der nächtlichen Grünbrücke

Nach Auswertung der Videosequenzen kann über die Möglichkeit einer Wildkatzen-Beobachtung weiterhin nur spekuliert werden.

Am 23. Oktober 2017 überquerte(n) ein oder zwei (streunende) schwarze Hunde die Grünbrücke insgesamt viermal. Im zurückliegenden Beobachtungsjahr gab es 2 weitere Querungen, diesmal durch Jagdhunde anlässlich einer Ansitz-Drückjagd im November 2019 (Abb. 49).



Abb. 49: Jagdhund während einer Ansitz-Drückjagd auf der Grünbrücke

Kraniche nutzten in der Vergangenheit nur an der BAB 13 bei Teupitz eine Grünbrücke in Brandenburg als Nahrungshabitat. Was bereits durch Fotofallen dokumentiert werden konnte, kann das Monitoring mittels Videoüberwachung nun untermauern. Auch die Grünbrücke Melzower Forst wird durch Kraniche genutzt. Im Mai und Juni 2017 konnten insgesamt 15 Querungen durch Kraniche registriert werden und im Jahr darauf zwei weitere bereits im März (bei Schnee) und vor allem 15 Querungen im Juli 2018, im zurückliegenden Jahr 2019 kam nur eine Querung hinzu (Abb. 20), so dass jetzt insgesamt 33 Querungen zu Buche stehen.

#### 4.1.3 Verhalten von Wildtieren auf der Grünbrücke

Anhaltspunkte für die Akzeptanz der Grünbrücke im Lebensraum von Wildtieren bieten die Verhaltensanalysen von Tieren während ihres Aufenthaltes auf der Brücke sowie der hierfür gewählte Zeitpunkt.

Im bisherigen Untersuchungszeitraum wurde das Verhalten bei 18.153 Wildtierquerungen ausgewertet. Insgesamt 6.915 der die Grünbrücke zur Querung nutzenden Tiere (38 Prozent) äst auf dem Bauwerk (nimmt Nahrung auf; Abb. 50 bis 52), das sind anteilig 8 Prozent weniger als im Vorjahr; weitere 10.165 Tiere ziehen ruhig über das Bauwerk (56 Prozent, 9 Prozent mehr als im Vorjahr) und nur 1.073 Tiere (6 Prozent, 1 Prozent weniger als im Vorjahr) überqueren die Grünbrücke so schnell wie möglich (flüchtig) (Abb. 53).



Abb. 50: Mittags bei Januarsonne auf der Grünbrücke



Abb. 51: Mitte März lockt die Grünbrücke mit frischer Äsung



Abb. 52: Ein Damwildrudel äst am Nachmittag

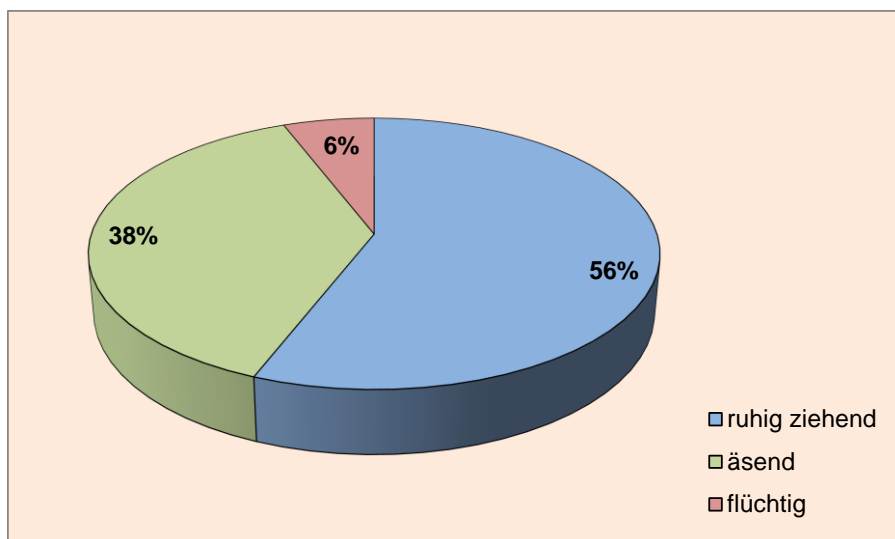


Abb. 53: Verhalten von Wildtieren während der Nutzung der Grünbrücke Melzower Forst (Gesamter Untersuchungszeitraum; n=18.153)

Auf keiner anderen beobachteten Grünbrücke in Brandenburg gibt es einen so großen Anteil an vertraut wirkenden Wildtieren auf einem solchen Bauwerk.

Wiederholt beobachtetes Wiederkäuen von sitzendem Dam- und Rehwild auf der Grünbrücke unterstreicht den Eindruck großer Vertrautheit (Abb. 54). Ähnliche Verhaltensmuster bei Damwild sind in der Vergangenheit lediglich auf der Grünbrücke bei Pfingstberg ebenfalls an der BAB 11 beobachtet worden.



Abb. 54: Sitzende (ruhende bzw. wiederkäuende) Damhirsche auf der Grünbrücke

Noch nie zuvor ist in Brandenburg dokumentiert worden, dass ein Kalb auf einer Grünbrücke gesäugt wird, am 06. September 2019 gelang dies gleich mehrfach (Abb. 55 und 56). Auch ein solches Verhalten zeigt eindeutig, dass die Grünbrücke für das Damwild einen sicheren Lebensraumbestandteil darstellt; ein weiteres Zeugnis für die hohe Funktionalität des Bauwerkes.





Abb. 55: Saugendes Damkalb nachts auf der Grünbrücke



Abb. 56: Saugendes Damkalb bei Tageslicht auf der Grünbrücke

Auch innerartliche Auseinandersetzungen (Abb. 57 und 58) sowie intensives Spielen von Jungtieren (Abb. 59) waren wiederholt bei unterschiedlichen Wildtierarten auf der Grünbrücke registriert worden. Es sind weitere Belege dafür, dass die tierischen Nutzer die Grünbrücke als Bestandteil ihres Lebensraumes akzeptiert haben und sich dort – vor allem bei Dunkelheit – auch ausreichend sicher fühlen. Die Grünbrücke Melzower Forst ist kein ausschließliches Querungsbauwerk.

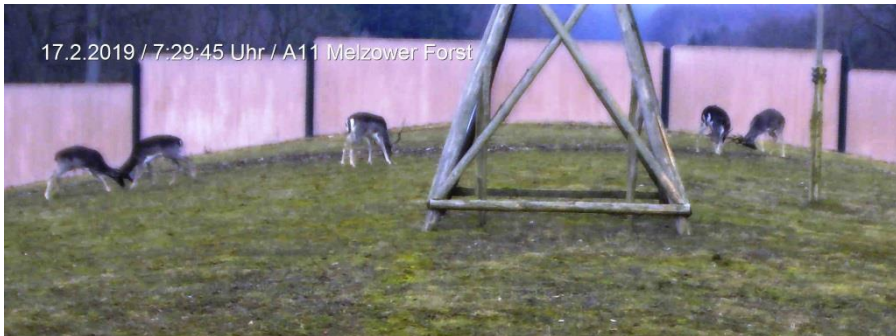


Abb. 57: Spielerische Auseinandersetzungen zwischen jungen Damhirschen



Abb. 58: Revierkampf unter Böcken im April



Abb. 59: Geplänkel zwischen Geschwistern

Die Aktivitäten der das Bauwerk nutzenden Wildtiere gehen weit über das Queren und auch über das gelegentliche Äsen hinaus; gerade die Nahrungsaufnahme bei Damwild erfolgt zunehmend bei Tageslicht, vorrangig am frühen Morgen (Abb. 60). Dies unterscheidet die Brücke von den meisten anderen Grünbrücken über Autobahnen in Brandenburg.

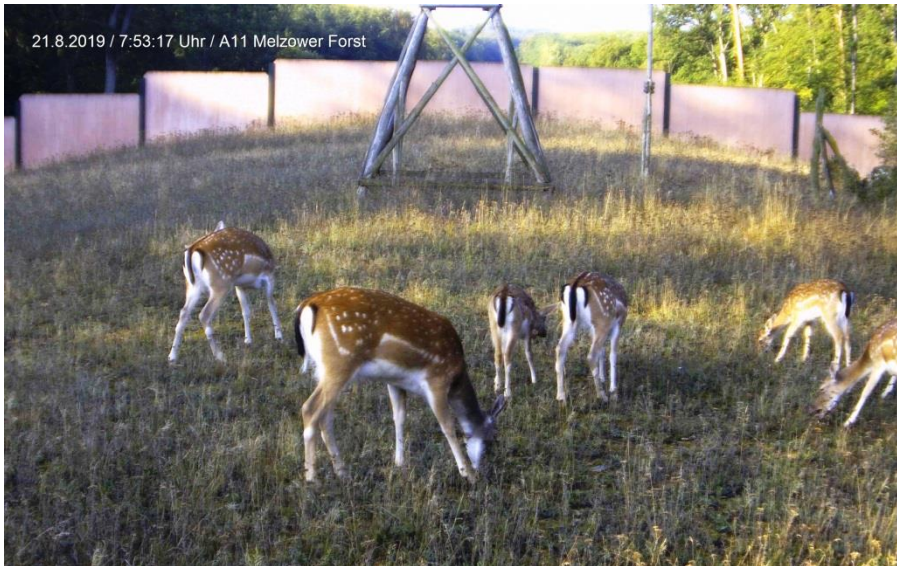


Abb. 60: Äsendes Damwild morgens auf der Grünbrücke

Ihrem Sicherheitsbedürfnis Rechnung tragend sind Wildtiere in unserer vielfach genutzten Kulturlandschaft zu Nachttieren geworden. Auf anderen beobachteten Grünbrücken in Brandenburg betragen die durchschnittlichen Wildtierquerungen tagsüber anteilig zwischen 19 und 36 Prozent. Auf der Grünbrücke Melzower Forst beträgt dieser Anteil 42 Prozent (Abb. 61) und liegt damit recht deutlich über denen der übrigen Grünbrücken, ein weiteres Indiz für die hohe Funktionalität.

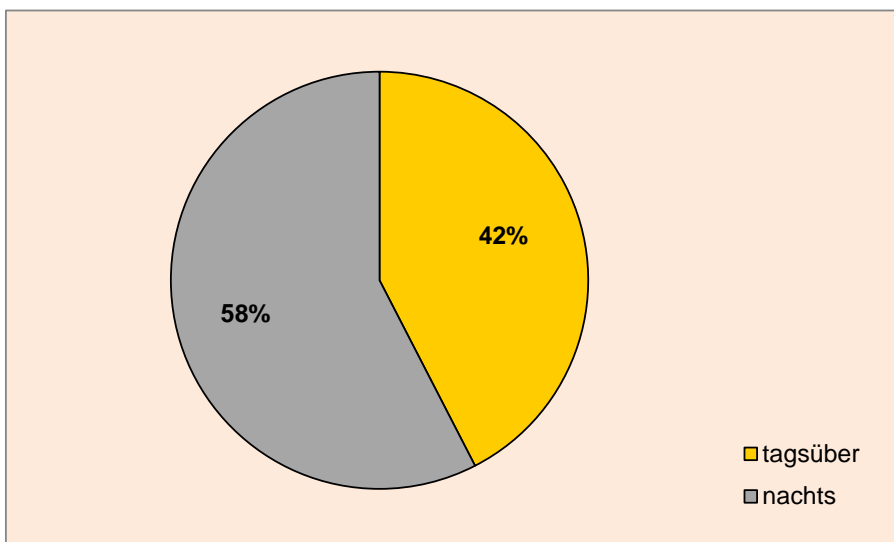


Abb. 61: Vergleich der Anzahl von Tierquerungen tagsüber und nachts (Gesamter Untersuchungszeitraum; n= 12.347).



#### 4.1.4 Anthropogene Einflüsse auf der Grünbrücke

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Bewertung des Verhaltens von Wildtieren auf der Grünbrücke steht auch die Analyse zum Einfluss menschlicher Störungen auf dem Bauwerk bzw. in dessen engerem Umfeld.

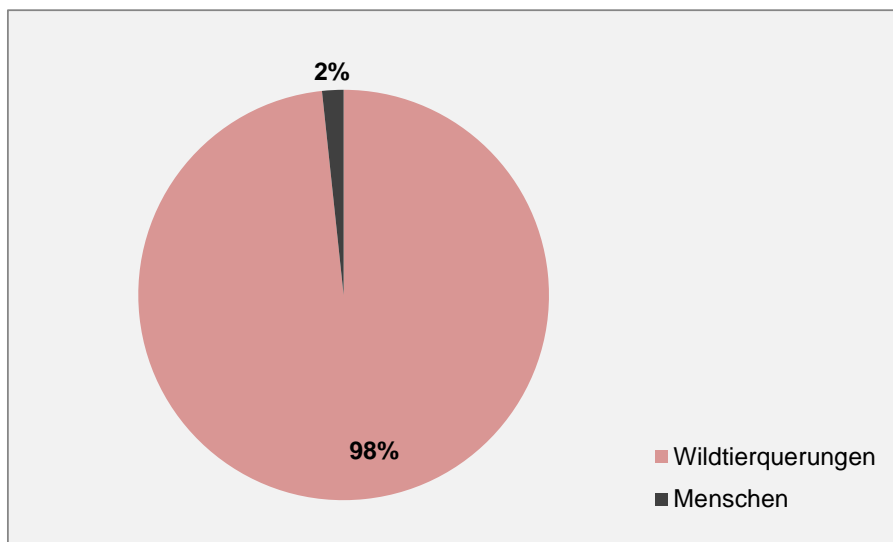


Abb. 62: Anteile von Wildtieren und Menschen auf der Grünbrücke Melzower Forst

Zwischen 28. November 2016 und 30. September 2019 erfassten die Überwachungskameras neben 18.153 Wildtierquerungen auch 311mal Menschen auf der Grünbrücke (Abb. 62 und 63). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der anthropogene Einfluss damit weiter verringert.

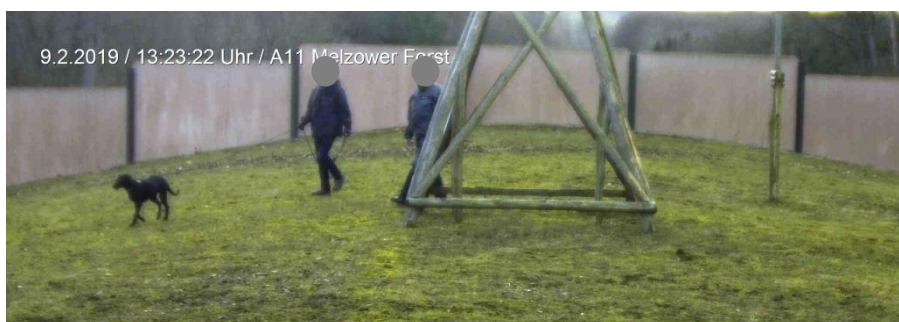


Abb. 63: Spaziergänger auf der Grünbrücke

Im Herbst 2018 begannen Reiter(innen), die Grünbrücke für sich zu entdecken (Abb. 64), weshalb seit Beginn des Jahres 2019 Hinweisschilder (Abb. 65 und 66) auf beiden Seiten der Grünbrücke darauf aufmerksam machen, dass die Grünbrücke



ausschließlich Wildtieren vorbehalten bleiben sollte. Daraufhin blieben die Reiter der Grünbrücke fern.



Abb. 64: Reiterinnen auf der Grünbrücke



Abb. 65 und 66: Hinweisschilder an der östlichen Seite der Grünbrücke

Die folgende Abbildung 67 zeigt die Dynamik der monatlichen „Besucherzahlen“ auf der Grünbrücke im Verlauf des bisherigen Monitorings.

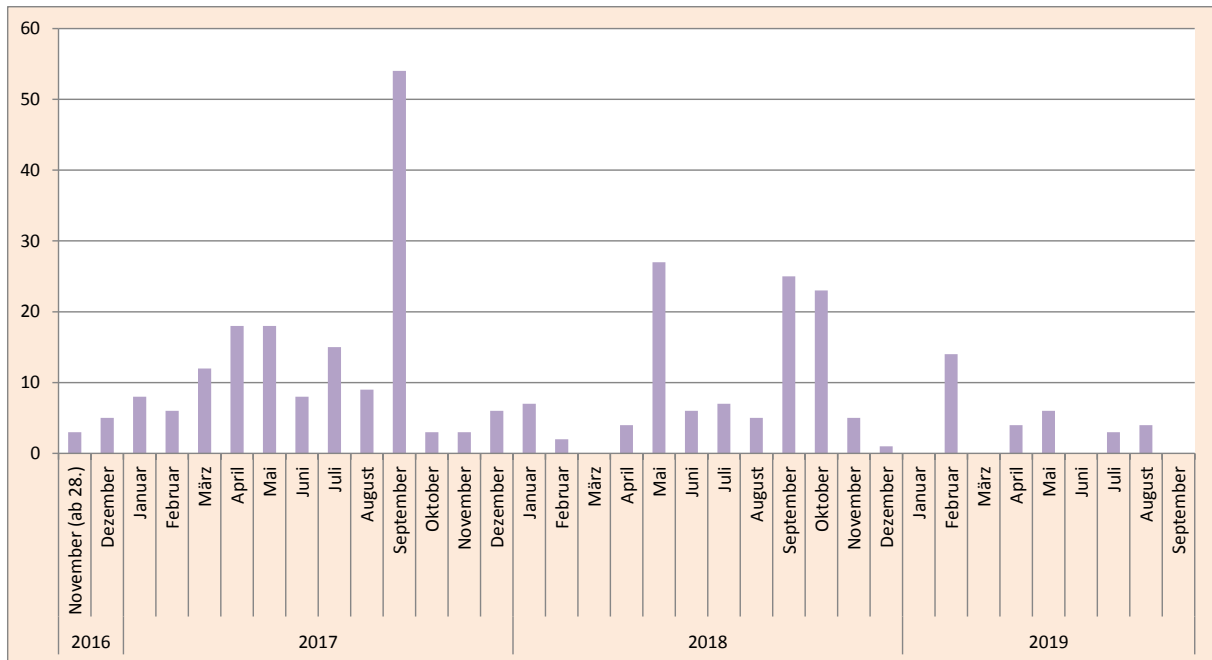


Abb. 67: Zahl der menschlichen Aktivitäten auf der Grünbrücke im Jahresverlauf

Es wird deutlich, dass die menschlichen Aktivitäten auf dem Bauwerk im Verlaufe des Monitorings immer weiter zurückgegangen sind und gegenwärtig kaum Probleme bereiten. Dennoch ist die Weiterführung des Monitorings auch in dieser Hinsicht wichtig, um später einsetzenden negativen Entwicklungen bezüglich einer Einschränkung der Funktionalität des Bauwerkes als Wildtierpassage rechtzeitig entgegen wirken zu können.

#### 4.2 Entwicklung der Vegetation auf der Grünbrücke und Einfluss von Wildtieren

Bereits nach 10 Monaten Monitoring war Ende 2017 deutlich geworden, dass die Grünbrücke ganzjährig Nahrung für Wildtiere bietet und diese von Wildtieren auch ganzjährig genutzt wird.

Das Monitoring-Jahr 2019 war nach 2018 bereits zum zweiten Mal durch einen langen, trockenen und sehr heißen Sommer geprägt, der die Vegetation nachhaltig beeinträchtigte und besonders die Bodenvegetation auf den exponierten Flächen der Grünbrücke betraf.

Abbildungen 68 zeigt die Vegetation auf der Grünbrücke zu Beginn des Jahres 2019 (Februar). Lediglich Sträucher bieten vor dem Beginn der Vegetationsperiode

Nahrung für Wiederkäuer. Dennoch wird die Grünbrücke regelmäßig genutzt (Abb. 69).



Abb. 68: Anfang Februar 2019 bietet die Grünbrücke kaum Äsung



Abb. 69: Damwildfährten auf der Grünbrücke (07.02.2019)



Im April zeigte die Grünbrücke bereits ein anderes Bild, die Gras- und Krautschicht entwickelte sich und bildete einen grünen Teppich aus (Abb. 70 und 71), auch die Sträucher boten frische Äsung für Wildtiere (Abb. 72). Selbst die vielfach verbissenen Gehölzstreifen entlang der Sichtschutzwände trieben wieder aus (Abb. 73 und 74).



Abb. 70: ...wieder eine grüne Brücke



Abb. 71: Blick auf die östliche Seite der Grünbrücke





Abb. 72: Die Sträucher bieten frische Äsung und leiten Wildtiere auf die Grünbrücke



Abb. 73: Gehölzstreifen entlang der nördlichen Sichtschutzwand





Abb. 74: Vielfach verbissener Weißdorn

Im Monitoringjahr 2019 stieg der Anteil des Schwarzwildes an der Grünbrückennutzung deutlich an (siehe 4.1.2); dies hinterließ auch Spuren auf dem Bauwerk. Im April suchten Wildschweine teils intensiv im Bereich der westlichen Anrampung im Boden nach Nahrung (Abb. 75).



Abb. 75: Von Schwarzwild durchwühlter Boden an der Grünbrücke

Im Verlaufe des Frühjahres und bis hinein in den Juni boten die Sukzessionsflächen noch frische Nahrung für die Wiederkäuer (Abb. 76), ab Juli zeigten sich dann die



Auswirkungen von Hitze und Trockenheit in weiten, der Sonne ausgesetzten Bereichen der Grünbrücke (Abb. 77 und 78).



Abb. 76: Blick auf die Sukzessionsfläche Anfang Juni 2019



Abb. 77: Blick auf die Sukzessionsfläche Anfang Juli 2019



Abb. 78: Blick auf die Sukzessionsfläche Mitte Juli 2019

Ab August 2019 bot die Sukzessionsfläche auf der Grünbrücke keine Grünäsung mehr (Abb. 79).



Abb. 79: Verdorrte Gras- und Krautschicht Ende August

Im Gegensatz dazu blieben die Strauchflächen grün und boten insbesondere während der trockenen und heißen Sommermonate bis hinein in den Herbst Grünäsung an, was die Grünbrücke auch 2019 neben ihrer ganzjährigen Funktion als Querungshilfe über die Autobahn zu einem sicheren und attraktiven Äsungshabitat machte (Abb. 80).





Abb. 80: Äsendes Damwild am westlichen Rand der Grünbrücke (Quelle: Fotofalle)

#### 4.3 Wildunfälle im Bereich der Grünbrücke Melzower Forst

Erfahrungsgemäß ereignen sich auch an gezäunten Autobahnen Unfälle unter Beteiligung von Wildtieren, wie das Monitoring an den Grünbrücken Brandenburgs bisher belegte. Die Abfrage beim Polizeipräsidium in Potsdam erbrachte für den Bereich der Grünbrücke Melzower Forst an der BAB 11 folgende Ergebnisse:

Der Abschnitt zwischen den Anschlussstellen Pfingstberg und Warnitz, an dem sich die Grünbrücke befindet, ist 7,4 Kilometer lang und beidseitig gezäunt. In jedem Jahr innerhalb des betrachteten Zeitraumes zwischen 2009 und 2019 ereigneten sich Unfälle mit Wildtieren, die in keinem Fall zu Personenschäden führten. Bis einschließlich 2016 wurden Sachschäden registriert, ab 2017 nicht mehr.

Die am häufigsten betroffenen Wildtiere waren Reh- bzw. Damwild und Dachse mit je 8 Wildunfällen, dann folgen Füchse und nicht näher bezeichnete Wildtiere mit jeweils 6 Wildunfällen sowie Waschbären mit 5 Wildunfällen seit 2009. Zweimal waren Hasen an Wildunfällen beteiligt, 2010 und 2017 (Tab. 2).

Tab. 2: Statistik der Wildunfälle im Bereich der Grünbrücke Melzower Forst

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Verkehrsunfälle (gesamt)</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
davon mit Personenschaden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon mit Sachschaden	3	5	2	5	2	1	1	5	0	0	0
dabei Getötete	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
dabei Verletzte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

beteiligte Wildtiere	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Fuchs		1	0	3	0	0	0	0	1	1	0
Dachs		2	0	0	1	0	0	3	1	1	0
Waschbär		0	1	1	0	0	0	0	3	0	0
Hase		1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Reh / Damwild		0	1	0	1	1	1	0	0	1	3
Schwarzwild		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
nicht bekannt *		1	0	1	0	0	0	2	0	2	0

\* Unfälle mit Ausweichmanöver (keine Kollision)

Quelle: EUSka Stand: 29.01.2020 und VKU-Programm 2009

In den Jahren 2013 und 2014 sank während des Baus der Grünbrücke und auch 2015 nach ihrer Fertigstellung die Zahl an Wildunfällen in diesem Abschnitt (Abb. 81). Wahrscheinlich waren die anthropogenen Störungen am Bauwerk und in der Umgebung zu dieser Zeit so groß, dass Wildtiere diesen Bereich weiträumig mieden. In den Jahren 2016 und 2017 stiegen die Wildunfallzahlen wieder an, um anschließend in den Jahren 2018 und 2019 erneut zu sinken. Die Gründe hierfür sind unbekannt, dynamische Schwankungen der Wildunfallzahlen sind jedoch auch an anderen Grünbrücken über Autobahnen in Brandenburg bekannt. Auch die Entwicklung der Wildunfallzahlen im Bereich der Grünbrücke bei Pflingstberg ca. 14 km südlich an der BAB 11 zeigt einen gewissen wellenförmigen Verlauf, allerdings nicht synchron dem an der Grünbrücke Melzower Forst.

Häufig sind relativ kleine Beutegreifer in Wildunfälle verwickelt, die in der Lage sind, auch intakte Wildschutzzäune zu untergraben (Dachs und Fuchs) bzw. zu überwinden (Waschbär und Fuchs).

Allgemein ist zu betonen, dass auch eine intakte beidseitige Zäunung von Autobahnen die Gefahr von Wildunfällen nicht gänzlich ausschließt.

Die zukünftige Entwicklung bleibt abzuwarten und muss dokumentiert werden.

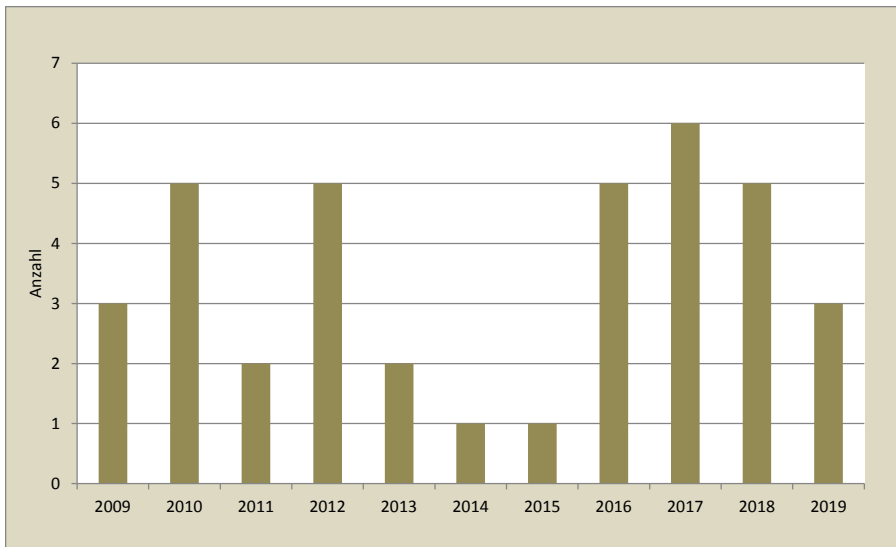


Abb. 81: Entwicklung der Zahl von Wildunfällen im Bereich der Grünbrücke

## 5 Vergleich mit den Ergebnissen des Monitorings an der Grünbrücke bei Pfingstberg (BAB 11)

Bereits im Jahr 2005 wurde die Grünbrücke bei Pfingstberg fertiggestellt. Zwischen 2005 und 2014 erfolgte hier ein Monitoring zur Funktionalität des Bauwerkes als Wildtierpassage (Wissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Funktionsfähigkeit der Grünbrücke über die BAB 11 als Wildtierpassage; 1. Zwischenbericht 2006, unveröff.). 2014 war die Errichtung der zweiten Grünbrücke über die BAB 11 abgeschlossen. Sie entstand 14 Kilometer weiter nördlich an der Anschlussstelle Warnitz im Melzower Forst. Hier begann das Monitoring Ende 2016. Beide Grünbrücken liegen im BSR Schorfheide-Chorin und verbinden sensible Waldgebiete (wieder) miteinander.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Monitorings beider Querungsbauwerke miteinander verglichen. Für die Grünbrücke bei Pfingstberg wird der erreichte Arbeitsstand nach 35 Monaten Monitoring (3. Zwischenbericht, Arbeitsstand: März 2008, unveröff.) herangezogen. Für die Grünbrücke Melzower Forst liegen inzwischen Ergebnisse aus 34 Monaten Beobachtungszeit vor.

Auf beiden Grünbrücken dominiert das Damwild. Auf das Konto dieser Wildart gehen bei Pfingstberg 75 Prozent aller Tierquerungen, im Melzower Forst sind es 72 Prozent. Während bei Pfingstberg im Vergleichszeitraum insgesamt 12 Tierarten die Grünbrücke nutzten, waren es im Melzower Forst 14 Arten (Tab. 3). Insgesamt



konnten auf der Grünbrücke bei Pfingstberg 12.572 und auf der Grünbrücke Melzower Forst 18.153 Wildtierquerungen ausgewertet werden.

Damit ist festzustellen, dass im Vergleich zur Grünbrücke bei Pfingstberg die Grünbrücke Melzower Forst auch nach drei Jahren Beobachtungszeit sowohl für eine höhere Arten- als auch Einzelindividuenzahl eine sichere Querungshilfe über die BAB 11 darstellt. Interessant ist in diesem Zusammenhang der Vergleich von Rotwildquerungen: nach drei Jahren konnten bei Pfingstberg 3 Querungen durch Rotwild registriert werden, im selben Zeitraum waren es im Melzower Forst bereits 23 Querungen.

Tab. 3: Vergleich der Querungshäufigkeit von Wildtieren auf den Grünbrücken an der BAB 11 (Beobachtungszeit: 35 bzw. 34 Monate)

Wildarten	Zahl der Querungen	
	Pfingstberg	Melzower Forst
Rotwild	3	23
Damwild	9.394	12.976
Rehwild	319	1.457
Schwarzwild	2.339	1.875
Muffelwild	37	95
Feldhase	134	958
Rotfuchs	213	509
Dachs	104	132
Marder	5	6
Marderhund	21	60
Waschbär	2	21
Hund	0	6
Hauskatze	0	2
Kranich	0	33
Wolf	1	0

Hinsichtlich des Querungszeitpunktes der Wildtiere sind weiterhin Parallelen festzustellen: Auf beiden Grünbrücken dominieren die nächtlichen Querungen (Pfingstberg: 61 Prozent, Melzower Forst: 58 Prozent). Demgegenüber ist das Verhalten, also die Anteile an ruhig ziehenden, äsenden und flüchtig querenden Wildtieren auf beiden Bauwerken unterschiedlich, wie Tabelle 4 zeigt:

Tab. 4: Vergleich der Verhaltensmuster von Wildtieren bei der Querung der Grünbrücken (Beobachtungszeit: 35 bzw. 34 Monate)

Verhaltensmuster	Pfingstberg	Melzower Forst
ruhig ziehend	47%	56%
äsend	34%	38%
flüchtig	19%	6%

Die Wildtiere auf der Grünbrücke Melzower Forst zeigen auch nach ca. drei Jahren Beobachtungszeit eine deutlich größere Vertrautheit, indem 94 Prozent entweder ruhig über die Grünbrücke ziehen und/oder dort auch Nahrung aufnehmen. Möglicher Weise ist die Attraktivität der Äsung auf beiden Bauwerken auch unterschiedlich und nimmt somit Einfluss auf den Anteil äsender Wildtiere auf beiden Brücken. Die Grünbrücke Melzower Forst war bereits nach einjähriger Beobachtungszeit zum Lebensraumbestandteil geworden und ist es auch aktuell geblieben.

Zu diesem positiven Ergebnis trägt zweifellos die sehr geringe Nutzungsrate des Bauwerkes durch Menschen bei. Waren es auf der Grünbrücke bei Pfingstberg 743mal Menschen (6 Prozent aller Querungen; Ø 21 Menschen pro Monat), die das Bauwerk nutzten, so wurden auf der Grünbrücke Melzower Forst nur 311mal Menschen (2 Prozent aller Querungen; Ø 9 Menschen pro Monat) registriert. Damit liegen beide Grünbrücken über die BAB 11 bezüglich anthropogener Störungen nach ca. drei Jahren Beobachtungszeit deutlich unterhalb der durchschnittlichen „menschlichen Nutzungsrate“ auf den sogenannten Konjunktur-II-Grünbrücken über die BAB 9, 12 und 13 im vergleichbaren Zeitraum.

Die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen zu Beginn des Monitorings erklärten mit einiger Wahrscheinlichkeit die Unterschiede in der Nutzung beider Bauwerke durch Wildtiere zu Beginn des jeweiligen Monitorings (siehe 1. Zwischenbericht 2017). Die Grünbrücke bei Pfingstberg ist seit mittlerweile fast 15 Jahren wichtige Querungshilfe für Wildtiere über die BAB 11 im BSR Schorfheide-Chorin und darüber hinaus Bestandteil eines überregionalen Wander- und Ausbreitungskorridors für Wildtiere mit hohem Raumanspruch und/oder ausgeprägtem Wanderverhalten im Nordosten Brandenburgs. Auch die Grünbrücke Melzower Forst wird ihrer Funktion als zweite wichtige Wildtierpassage in diesem Bereich gerecht, wie die

Monitoringergebnisse nach drei Jahren eindrucksvoll bestätigen. Damit diese positive Entwicklung weiter ungestört verläuft, muss die Beobachtung fortgesetzt werden.

## **6 Zusammenfassung und Ausblick**

Die Grünbrücke Melzower Forst verbindet seit 2014 im Bereich des BSR Schorfheide-Chorin Waldlebensräume zu beiden Seiten der BAB 11 wieder miteinander.

Ende 2016 begann die ökologische Erfolgskontrolle zum Nachweis ihrer Funktionalität als Wildtierpassage. Mit Hilfe einer Video-Überwachungsanlage werden seitdem alle Wildbewegungen und die anthropogenen Einflüsse auf den Bauwerken ermittelt und ausgewertet. Darüber hinaus erfolgen die Dokumentation der Vegetationsentwicklung auf dem Bauwerk sowie die Auswertung des Wildunfallgeschehens im Bereich der Grünbrücke. Das Monitoring erbrachte bislang folgende Ergebnisse:

In den zurückliegenden 34 Monaten wurden insgesamt 18.153mal Tierquerungen über die Grünbrücke Melzower Forst registriert. Die Wildtiere gehören 14 Arten an, hauptsächlicher Nutzer des Bauwerkes ist das Damwild mit 72 Prozent aller Querungen. Bemerkenswert ist, dass bereits 23mal Rotwild die Grünbrücke zur Überquerung der Autobahn nutzte.

Auf der Grünbrücke bieten Sträucher und krautige Vegetation selbst bei der extremen Trockenheit der letzten beiden Jahre Nahrung für Herbivoren. Die ungeschützten Gehölze werden stark beäst, weshalb das Höhenwachstum ausbleibt, bislang ist dennoch kaum eine Pflanze ausgefallen. Die anthropogenen Einflüsse auf dem Bauwerk sind weiterhin sehr gering und beeinträchtigen die Funktionalität der Grünbrücke nicht. Während des Baus und auch nach Fertigstellung der Grünbrücke sank die Zahl an Wildunfällen im Brückenbereich, in den Jahren danach ist sie wieder relativ hoch gewesen, sinkt aber aktuell erneut. Die weitere Entwicklung muss abgewartet werden.

Die Grünbrücke Melzower Forst wird ihrer Funktion als Wildtierpassage gerecht. Zukünftig muss beobachtet werden, ob diese positive Entwicklung weiter ungestört verläuft.

## **7 Literatur**

JESSEL, B. (2019): Vorwort. In: RECK, H.; HÄNEL, K.; STREIN, M.; GEORGII, B.; HENNEBERG, M.; PETERS-OSTENBERG, E.; BÖTTCHER, M.: Grünbrücken, Faunatunnel und Tierdurchlässe. BfN-Skipten 522 (2019), Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn - Bad Godesberg.

## **8 Anhang**

### **8.1 Aufnahmen von Fotofallen**

Um das Monitoring in Bereichen der Grünbrücke zu unterstützen, die nicht von der Videokamera überwacht werden, erfolgte 2018 zusätzlich die Montage von Fotofallen auf dem Bauwerk. Fotofalle 1 (FF1) überwacht den Innenbereich entlang der nördlichen Sichtschutzwand in Richtung Westen, FF2 den Bereich der Anrampung im Südosten (beide seit 31.05.2018) und FF3 den Bereich der westlichen Anrampung in Richtung Osten (seit 14.06.2018).

Die entstandenen Fotos dokumentieren zwar keine Querungen, geben aber Aufschluss über das Verhalten von Wildtieren an und auf dem Bauwerk. Sie bilden damit eine sinnvolle Ergänzung der Videoaufnahmen und unterstützen Aussagen hinsichtlich der Funktionalität der Grünbrücke Melzower Forst.



**FF1:** Den schmalen Weg zwischen Strauchreihe und nördlicher Sichtschutzwand nutzen Waschbär, Dachs, Marderhund und Fuchs zur Überquerung der Autobahn auf der Grünbrücke, während Wildtiere wie Hase, Reh, Damhirsch und Wildschwein dort auch äsen bzw. nach Nahrung suchen. Die dortigen Sträucher sind extrem beäst, weshalb sie keinerlei Höhenwachstum aufweisen.







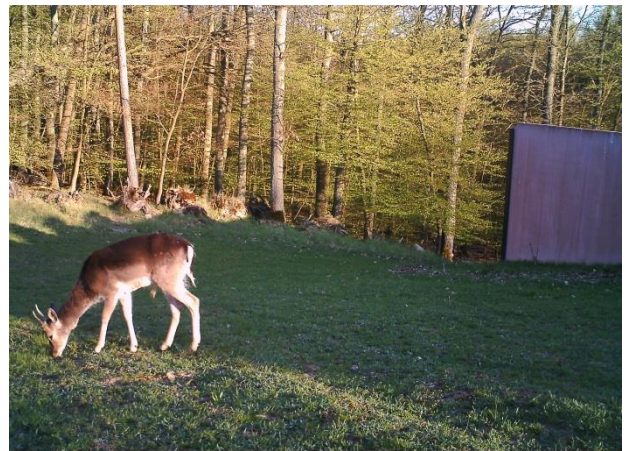




**FF2:** Der Bereich der südöstlichen Anrampung ist nach wie vor ein beliebter und ganzjährig rege besuchter Äsungsplatz für Dam- und Rehwild sowie Hasen. Schwarzwild und Füchse beginnen bzw. beenden dort ihre Wanderung über der Autobahn.















DOERR SNAPSHOT P 15.08.2019 05:58:30 15 009°C 048°F 5



DOERR SNAPSHOT P 15.08.2019 06:02:07 15 010°C 050°F 5



DOERR SNAPSHOT P 20.08.2019 07:56:40 20 012°C 054°F 5



DOERR SNAPSHOT P 21.08.2019 06:20:06 21 009°C 048°F 5



DOERR SNAPSHOT P 27.08.2019 08:30:21 27 018°C 064°F 5



DOERR SNAPSHOT P 02.09.2019 17:58:31 04 022°C 072°F 5





DOERR SNAPSHOT P 12.09.2019 06:31:40 14 011°C 052°F 3



DOERR SNAPSHOT P 12.09.2019 07:55:27 14 012°C 054°F 4



DOERR SNAPSHOT P 22.09.2019 09:33:02 24 007°C 045°F 3



DOERR SNAPSHOT P 26.09.2019 07:23:19 28 009°C 048°F 3



DOERR SNAPSHOT P 12.12.2018 15:50:09 06 003°C 037°F 9



DOERR SNAPSHOT P 29.12.2018 14:49:08 23 003°C 037°F 9



Auch das Rehwild ist regelmäßig im Bereich der Anrampung anzutreffen; es scheint die Fotofalle besonders interessant zu finden, da relativ häufig Aufnahmen aus nächster Nähe auftreten.







DOERR SNAPSHOT P 08.04.2019 09:26:40 04 014°C 057°F 9



DOERR SNAPSHOT P 01.05.2019 10:34:42 27 013°C 055°F 9



DOERR SNAPSHOT P 07.05.2019 20:33:19 03 007°C 045°F 8



DOERR SNAPSHOT P 22.05.2019 05:32:55 18 013°C 055°F 8

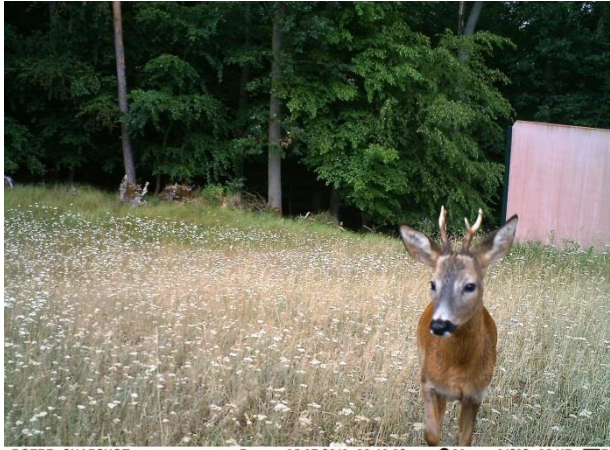


DOERR SNAPSHOT P 24.05.2019 14:49:00 20 025°C 077°F 8



DOERR SNAPSHOT P 23.06.2019 13:43:04 21 033°C 091°F 7





Schwarzwild ist in diesem Beobachtungsbereich ausschließlich nachts aufgetreten.







DOERR SNAPSHOT P 05.09.2019 01:51:31 07 013°C 055°F 4



DOERR SNAPSHOT P 27.09.2019 06:33:47 29 011°C 052°F 3

Interessante Aufnahmen gelangen auch von Füchsen.



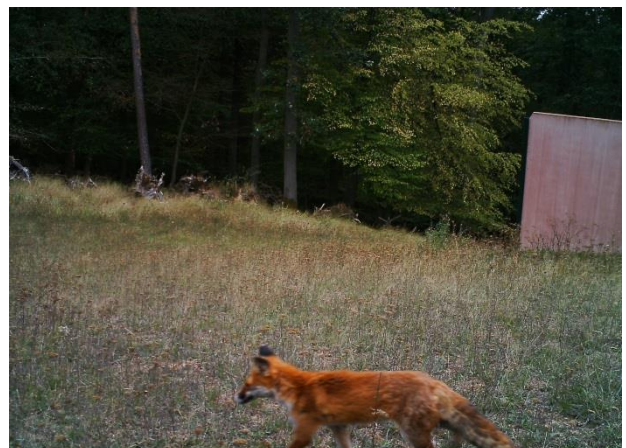
DOERR SNAPSHOT P 03.02.2019 18:05:30 29 001°C 034°F 8



DOERR SNAPSHOT P 15.05.2019 17:08:21 11 009°C 048°F 8



DOERR SNAPSHOT P 27.06.2019 16:35:07 25 027°C 081°F 7



DOERR SNAPSHOT P 15.09.2019 17:20:55 17 021°C 070°F 4



**FF3:** Im Bereich der westlichen Grünbrücken-Anrampung bieten Sukzessionsfläche und Sträucher ganzjährig interessante Äsung, was vor allem Dam- und Rehwild nutzen.







DOERR SNAPSHOT 05.06.2019 20:58:21 ●03 019°C 066°F 9



DOERR SNAPSHOT 11.05.2019 13:19:56 ●07 018°C 064°F 1



DOERR SNAPSHOT 05.06.2019 21:13:55 ●03 018°C 064°F 9



DOERR SNAPSHOT 05.02.2019 14:39:19 ●01 004°C 039°F 3



DOERR SNAPSHOT 26.04.2019 20:10:12 ●22 014°C 057°F 5



DOERR SNAPSHOT 08.05.2019 20:08:52 ●04 009°C 048°F 2

Aber auch Wildschweine zeigen sich regelmäßig vor der Fotofalle und durchwühlen den Boden nach Nahrung. Die beiden letzten Fotos zeigen Hasen bzw. einen Waschbären in dem beobachteten Sektor.





## 8.1 Anlage 2c „Bestandsaufnahme der technischen Voraussetzungen und der ökologischen Funktion“

Gesonderte pdf-Datei (beigefügt)

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz  
des Landes Brandenburg (MLUK)**

Landesbetrieb Forst Brandenburg  
Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE)  
Alfred-Möller-Straße 1, 16225 Eberswalde  
[www.forst.brandenburg.de](http://www.forst.brandenburg.de)

